

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Römische Geschichte

Abicht, Karl Ernst

Heidelberg, 1889

§ 1. Das Land

[urn:nbn:de:bsz:31-3156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3156)

Die Geschichte Roms.

§ 1. Das Land.

Italien, die mittlere der 3 großen Halbinseln des mittelländischen Meeres, wird im Norden von den Alpen, auf den übrigen Seiten vom Meere begrenzt und der Länge nach vom Apenninengebirge durchzogen. Dasselbe zweigt sich von den Seealpen ab, zieht sich alsdann längs der ligurischen Meeresküste in einem Rücken bis zum adriatischen Meere hin und bildet zugleich eine Scheidewand zwischen der vom Po und seinen Nebenflüssen bewässerten, fruchtbaren oberitalischen Tiefebene und dem südlichen Teil der Halbinsel. Von da ab, wo die Flüsse Rubikon, Arnus und Tiber ihre Quellen haben, durchzieht das Gebirge in südöstlicher Richtung die ganze Halbinsel, welche es in zwei ungleiche Hälften scheidet. Die durch Buchten reich gegliederte Westhälfte hat breite Ebenen (die etruskische, latiniſche, campanische), welche die bedeutenderen Flüsse Arnus, Tiber (mit seinen Nebenflüssen Allia, Anio und Cremera), Tiris, Volturnus zum tyrrhenischen Meere entsenden; dagegen bildet die Ostküste, an welches der Gebirgszug näher herantritt, ein schmales, klippenreiches Küstenland mit wenigen Buchten und kleineren Flüssen (Rubikon, Metaurus, Aufidus), welche sich ins adriatische Meer ergießen.

Vom Quellgebiet des Volturnus an wendet sich der Haupttrüden des Apennin, von der Ostküste zurücktretend, in Bogenform nach Westen und läßt so im Osten Raum zu der größeren apulischen Tiefebene.

Italien zerfällt in Ober-, Mittel- und Unter-Italien.

I. Ober-Italien, das Land zwischen Alpen und Apennin, gehörte ursprünglich nicht zu Italien. Es umfaßte

1. das cisalpinische Gallien (*Gallia cisalpina*), eine durch zahlreiche Seen und Flüsse (Po mit seinen Nebenflüssen Ticinus und Trebia, Etsch) reich bewässerte und fruchtbare Tiefebene. Dieselbe wird durch den Po (*Padus*) in zwei Hälften geteilt: a. *Gallia transpadana* mit den Städten *Augusta Taurinorum* (Turin), *Vercellae* (in der Nähe die *campi Raudii*), *Mediolanum* (Mailand), *Ticinum* (Pavia), *Cremona*, *Mantua* (in der Nähe *Andes*, Geburtsort des *Vergil*); b. *Gallia cispadana* mit *Bononia* (Bologna), *Mutina* (Modena), *Parma*, *Placentia* (Piacenza). 2. *Liguria* mit *Genua*. 3. *Venetia* mit der Hauptstadt *Patavium* (Padua) und der Grenzfestung *Aquileja*. 4. *Istria* mit *Tergeste* (Triest).

II. Mittel-Italien oder das eigentliche Italien (*Italia propria*) enthielt 6 Landschaften und zwar 3 am tyrrhenischen und 3 am adriatischen Meere.

Am tyrrhenischen Meere lagen:

1. *Etrurien* mit *Florentia* am *Arnis*, *Fäfulä*, *Perusia*, *Clusium*, *Tarquini*, *Veji*, *Cäre* und dem *Trafimenus-See*.

2. *Latium* mit *Rom* am *Tiber*. *Rom* war auf sieben Hügeln erbaut (*Capitolinus*, *Palatinus*, *Aventinus*, *Caelius*, *Esquilinus*, *Viminalis*,

Quirinalis). Auf der Nordseite des Capitolinus stand die Burg (Capitolium), auf der Südseite der Tempel des capitolinischen Jupiter. Zwischen dem Capitolinus und Palatinus lag das Forum (Markt und Gerichtsplatz), an welches sich das Comitium (Versammlungsplatz der Bürger) angeschlossen. In dem Thal zwischen Palatinus und Aventinus erstreckte sich der Circus Maximus (d. i. die Rennbahn), welcher 150000 Zuschauer faßte. Unter den Bauten sind bemerkenswert das gewaltige Amphitheater (Colosseum), die Kloaken (Abzugsgräben), die Thermen (Bäder), die Aquädukte (Wasserleitungen), durch welche meilenweit das trefflichste Wasser aus den Gebirgen in die Stadt geleitet wurde. Westlich von den sieben Hügeln dehnte sich in einer weiten Ebene der Campus Martius aus, welcher zu militärischen Übungen benützt wurde. Auf dem rechten Tiberufer lag ein befestigtes Vorwerk, das Janiculum, welches mit der Stadt durch eine hölzerne Brücke (pons sublicius) verbunden war. Unter den Straßen Roms war die via sacra die schönste.

Außer Rom gehörten zu Latium noch Alba Longa, in ältester Zeit Hauptstadt der ganzen Landschaft, ferner Gabii, Tusculum, Arpinum, Ardea, Antium, Ostia, die an der Mündung des Tiber gelegene Hafenstadt von Rom. Die flachen Küstenstriche Latiums waren durch ausgedehntes Sumpfland (die pontinischen Sümpfe) verpestet.

3. Das fruchtbare Campanien mit Capua, Cumä¹, Neapolis, Bajä, Nola, Herculanum, Pompeji, Stabiä und dem feuerpeienden Berge Vesuv. Hauptfluß der Landschaft ist der Volturnus. Ein nördlicher Ausläufer des Apennin ist der weinreiche mons Massicus, an welchen sich der ager Falernus anlehnt.

Am adriatischen Meere lagen:

4. Umbrien mit Ariminum, Sena Gallica (Sinigaglia), Sentinum und dem Fluß Metaurus.

5. Picenum mit Ancona und Asculum.

6. Samnium mit Corfinium, Beneventum und den caudinischen Engpässen (furculae Caudinae), welche nach Campanien hinüberführen.

III. Unter-Italien oder Großgriechenland (Magna Graecia) enthielt 4 Landschaften. Am tyrrhenischen Meer:

1. Lucanien mit Heraclea, Sybäris, Pästum, Elea.

2. Bruttium mit Croton und Rhegium.

Am adriatischen Meere:

3. Apulien mit Cannä und Venusia am Aufidus (Ofanto), Asculum (Apulum).

4. Calabrien mit den Hafenplätzen Tarent und Brundisium (dem Überfahrtsort nach Griechenland).

Unter den bei Italien gelegenen Inseln ist Sicilien die wichtigste. Städte auf Sicilien (meist griechischen Ursprungs): Syrakus, Agrigent, Panormus (Palermo), Mylä, Messana, Catania mit dem feuerpeienden Berge Ätna. Vorgebirge im Westen sind Drepanum und Lilybäum, im nordwestlichen Teile der Insel erhebt sich der Berg Erux, im südwestlichen das Vorgebirge Ecnomus. In der Nähe von Sicilien liegen die

¹ Der ältesten griechischen Kolonie in Italien.

ägatischen und liparischen Inseln, westlich von Italien Sardinien und Corsika.

§ 2. Die Völker des alten Italiens.

Die Bevölkerung Italiens gehört wie die Griechenlands dem arischen Stamme an. Im Norden wohnten die Gallier (Kelten), welche über die Alpen gekommen waren und die Poebene erobert hatten.

Die mächtigsten Stämme derselben waren die Boier, Senonen, Insubrer, Cenomanen. Die von den Kelten aus der Poebene verdrängten Etrusker oder Tyrrhener, welche sich selbst Rasena (Rhaeti?) nannten, zogen sich über den Apennin zurück und nahmen den nördlichen Teil Mittel-Italiens zwischen Arnus und Tiber ein. Sie bildeten einen Bundesstaat von 12 Städten, welche unter priesterlichen Stadtkönigen (Rukumonen) standen; in Kriegszeiten wurde von ihnen ein Oberkönig (Lars) gewählt.

Die Etrusker hatten schon früh eine hohe Stufe der Kultur erreicht. Landwirtschaft, Gewerbewesen, Bildnerei in Erz und Thon, Baukunst blühte unter ihnen; berühmt waren besonders ihre Spiegel und Vasen. Sie trieben rege Schiffahrt und standen mit den übrigen Ländern des Mittelmeeres, ja selbst mit Kleinasien und Phönizien in Handelsverkehr. Ihre Religion wie ihre Wissenschaft beruhte auf der Gestirnkunde. Viele ihrer Einrichtungen, wie religiöse Gebräuche, Zeichendeutung, Monatseinteilung wurden allmählich von den Römern angenommen.

Die Sprache der Etrusker ist bis auf den heutigen Tag noch unentziffert.

Die Mitte der Halbinsel nahmen die den Griechen verwandten, ebenfalls dem arischen Stamm angehörigen Italiker ein. Sie schieden sich in zwei Stämme, die Latiner und Sabeller. Die Latiner bewohnten ursprünglich die ganze Westseite der Halbinsel, wurden aber später auf die weite Tiberebene von Latium beschränkt; zu den Latinern gehörten die Aquer, Herniker, Rutuler und Volsker. Die Sabeller saßen in den gebirgigen Landschaften des Apennin in Mittel- und Unter-Italien; die wichtigsten Völkerstämme unter ihnen waren die Umbrer¹, Sabiner (zwischen Tiber und Anio), Marsker, und vor allen das tapfere Bergvolk der Samniten, welche sich später auch Campanien und Lucanien unterwarfen.

Den südlichen Teil der Halbinsel bewohnten die Messapier und Japygier, welche aber halb mit den eingewanderten Hellenen verschmolzen. Die älteste griechische Kolonie ist das um 1050 v. Chr. von der euboischen Stadt Chalceis gegründete Rhyme (Cumae).

§ 3. Religionswesen der Römer.

Die Religion der Römer beruht wie die der Griechen auf der Verehrung der in der Natur wirkenden, persönlich gedachten Kräfte; in ihr waren etruskische, sabellische, latinische und hellenische Anschauungen gemischt.

¹ In Zeiten der Not gelobten sie dem Mars einen „heiligen Lenz“ (ver sacrum), d. h. alles im nächsten Frühling geborene Vieh wurde dem Mars geopfert und die in demselben Frühling geborenen Menschen mußten, wenn sie herangewachsen waren, auswandern und anderswo Niederlassungen gründen. Unter diesen so entstandenen sabellischen Volkskolonien sind die Marsker und Samniten die bedeutendsten geworden.